

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Söndorf, Adlig, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Rendörfel, Ortmannsdorf, Witten St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüllern, Ruffschappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

Nr. 125.

56. Jahrgang.

Sonnabend, den 2. Juni

Telegrammadresse: 1906.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Preis für den Abonnenten 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mark 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Postamtstraße 107, alle Kaiserlichen Postämtern, Postböden, sowie die Anstalten entgegen. Inserate werden die fünfjährige Grundgebühr mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

An die werten Inserenten

richten wir das Ersuchen, die Inserate für die Pfingstnummer unserer Zeitung rechtzeitig anzugeben, da sonst eine Gewähr für die Aufnahme nicht geleistet werden kann. Die Expedition des „Tageblatt“.

Bekanntmachung.

Nachdem die Austragung der Schulgeldzettel auf das Schuljahr Ostern 1906/07 beendet worden ist, wird hierdurch bekannt gemacht, daß der erste Termin am heutigen Tage fällig und innerhalb 4 Wochen an die hiesige Schulkasse zu bezahlen ist. Nach Ablauf dieser Frist wird gegen Säumige das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden.

Gleichzeitig werden alle diejenigen Personen, welche schulpflichtige Kinder haben, denen aber ein Schulgeldzettel noch nicht behändigt worden ist, aufgefordert, dies unverzüglich hier zu melden. Lichtenstein, am 1. Juni 1906.

Der Stadtrat.

Göge,

stellv. Bürgermeister.

Ghn.

Das Wichtigste.

* In Gegenwart des Kaiserpaars fand die Frühjahrsparade der Berliner Gardetruppen statt.

* Die französische Bischofskonferenz neigt in der Frage der Kultusgemeinschaften zu einer Verständigung mit der Regierung.

* Zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn scheint der Balkkrieg unvermeidlich zu sein.

* Von Tag zu Tag wird die Lage in Rußland bedrohlicher.

In Madrid wurde auf den Hochzeitstag des Königs paars ein Bombenattentat verübt.

* Wegen der hohen Nahrungsmittelpreise sind in Suenchan (China) ernste Unruhen ausgebrochen.

Die Reichswehrsteuer.

In dem Steuerbulet, das der Reichschatzsekretär bei Beginn der Reichstagsession den Abgeordneten präsentierte, hat eine Steuer, die von vielen Seiten vorgeschlagen und von ebensovielen Seiten bekämpft worden ist, keinen Platz gefunden: die Reichswehrsteuer. Auch in der Steuerkommission ist man mit ihr nicht durchgedrungen. Dagegen hat eine Resolution der nationalliberalen Fraktion diesen Steuer-vorschlag jetzt für die Zukunft von neuem aufgenommen. Von militärischer Seite wird der „Informations“ über das Steuerprojekt geschrieben: In der Hauptsache wird gegen diese Steuer ins Feld geführt, daß sie kaum einen nennenswerten Ertrag liefern würde. Im Jahre 1881 ist ein Vorschlag ausgearbeitet worden, nach dem allerdings dem Reichsfiskus aus einer Wehrsteuer nur rund 16 Millionen zugeflossen wären. Diese geringe Ertrag hat aber seine Ursachen nicht in der Leistungsfähigkeit der von der Wehrpflicht Befreiten, sondern lediglich in der Ausarbeitung des Entwurfs selbst. Bayern hat in den Jahren von 1868 bis 1871 eine Wehrsteuer erhoben, die, nach dem jährlichen Einkommen berechnet, bei einem Einkommen von 340 Mk. jährlich mit 5 Mk. begann und bei einem Einkommen von über 2700 Mk. mit 170 Mk. endigte. Eine Anwendung dieser Sätze würde zurzeit eine Reichswehrsteuer von über 100 Millionen ergeben.

Ferner sah der Entwurf von 1881 nur 9 Jahrgänge für die Steuerzahlung vor. Der Gerechtigkeit entsprechend müßte man aber die ganze Dauer der Militärpflicht in Linie, Reserve und Landwehr zugrunde legen, also 12 Jahre. Nach den Erfahrungen des Heeresergänzungsgeschäftes würden sich für die letzten 12 Jahre, wenn man alle Erwerbsunfähigen, geistig oder körperlich Untauglichen, abrechnet, rund 3 Millionen Wehrsteuerpflichtige ergeben haben. Rechnet man bei diesen nur 20 Mk. Wehrsteuer pro Jahr und Kopf — in Bayern stellte sich letzterzeit der Durchschnittssatz auf 35 Mk. — so würde doch schon die ganz ansehnliche Summe von 60 Millionen Mk. pro Jahr herauskommen, eine Summe, die für die Reichsfinanzen immerhin schwer ins Gewicht fallen würde.

Auch vom Standpunkte der Gerechtigkeit wäre gegen eine Besteuerung der von der Wehrpflicht Befreiten nichts einzuwenden. In jedem Jahre werden 15 000 bis 20 000 völlig diensttaugliche junge Männer vom Militärdienste befreit, nur weil die beschränkte Zahl der Truppenkörper ihre Einstellung nicht zuläßt und sie zufällig eine hohe Losnummer gezogen haben. Die Zahl der weiterhin wegen kleinerer Fehler der Ersatzreserve und dem Landsturm Ueberwiesenen und der völlig dienstuntauglichen beträgt etwa 270 000, von denen nachweislich etwa 250 000 Mann in ihrer bürgerlichen Erwerbsfähigkeit durchaus nicht beeinträchtigt sind. Diese nehmen nun die besten Arbeitsstellen ein, da sie von den Arbeitgebern gerade wegen ihrer Militärfreiheit bevorzugt werden, wogegen die in die Armees eingestellten während des aktiven Dienstes 2 bis 3 Jahre und später wiederholt durch Übungen ihrem Beruf entzogen werden und ihres Verdienstes verlustig gehen. Ferner ist der Staat nicht in der Lage, den Dienenden außer guter und billiger Nahrung usw. noch irgendwie in nennenswerter Weise mit Geld zu entschädigen. Die meisten Soldaten müssen neben dem körperlichen Einsatz für den Staat noch von ihren Angehörigen unterstützt werden. Besondere Ermittlungen haben ergeben, daß sich diese Zuschüsse im Durchschnitt auf 10 Mk. pro Kopf und Monat stellen, wobei Zuwendungen an Geld, Nahrungsmitteln, Wäsche usw. einbegriffen sind. Von den Einjährig-Freiwilligen ist natürlich hier ganz abgesehen, bei denen die Zuschüsse bekanntermaßen in die Tausende gehen.

Die Vorteile, die der vom Dienst Befreite vor dem zum Dienst Herangezogenen hat, erheischen eine Gegenleistung; die Einführung einer Reichswehrsteuer, zu der wenigstens diejenigen herangezogen werden sollten, die in ihrer Erwerbsfähigkeit nicht beschränkt sind, würde also nur einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit bedeuten.

Deutsches Reich.

Berlin. (Der Kaiser) hielt Donnerstag vormittag die Frühjahrsparade des Gardekorps (mit Ausnahme der Potsdamer Garnison) ab. Abends fand Paradedasch statt, an der das Kaiserpaar teilnahm.

(Briefwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard.) Davon, daß der Kaiser, wie die Allg. Pol. Korz. zu melden wußte, in London seinen Besuch angefangen habe, ist an Berliner zuständigen Stelle nichts bekannt. Wohl aber ist in einem um die Jahreswende zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard gepflogenen Briefwechsel beiderseitig die Absicht ausgesprochen worden, im Laufe des Jahres an irgend einem Orte zusammenzutreffen. Es wäre also durchaus möglich, daß eine Zusammenkunft der beiden Monarchen noch in diesem Jahre stattfindet.

(General Rola.) In einer Unterredung, die der Vertreter eines Berliner Blattes mit dem Präsidenten von Argentinien General Rola hatte, sprach dieser seine Sympathie für Deutschland aus. Wir lieben, so äußerte sich der General, und achten Deutschland und die Deutschen. Sie spielen in der Entwicklung unseres Landes eine sehr wichtige Rolle, wir haben deutsche Lehrer und Professoren an unseren Mittel- und Hochschulen, deutsche Ingenieure haben

an der baulichen Ausgestaltung unseres Landes erheblich mitgewirkt, deutsche Kaufleute vermitteln in hervorragendem Maße unseren Geld- und Warenverkehr. Wir bedauern nur lebhaft, daß die Einwanderung der Deutschen nach Argentinien nicht stärker ist.

(Die braunschweigische Landeslotterie) soll bekanntlich von Preußen übernommen werden. Wie man aus Braunschweig meldet, ist die entsprechende Vorlage dem braunschweigischen Landtage soeben zugegangen. Nach ihr hört die Braunschweiger Lotterie im Juni 1909 auf. Preußen zahlt in den ersten fünf Jahren 475 000 M. Jahresrente, später als höchsten Betrag 450 000 Mark jährlich. Der Vertrag soll zunächst auf zehn Jahre abgeschlossen werden.

(Eine große Anzahl chinesischer Offiziere) ist wieder zu ihrer Ausbildung in die preussische Armee eingetreten. Die Herren haben alle bereits die Kriegsschulen in ihrer Heimat absolviert.

(Die neueste Verlustliste aus Südwestafrika) meldet 3 Tote, 11 Schwerverwundete und 11 Leichtverwundete. An den Wunden erliegen bezw. Krankheiten verstorben sind 3 Soldaten.

(Rückkehr aus Ostafrika.) Der Dampfer „Neckar“ des Norddeutschen Lloyd traf Donnerstag früh mit den Truppen der ostafrikanischen Besatzungsbrigade, bestehend aus 120 Offizieren und 1800 Mann in Bremen ein. Generalleutnant v. Berser begrüßte die vor der Lloydhalle angetretenen Truppen mit einer Ansprache, die mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser schloß. Mittags wurden die Truppen mittels Extrazuges nach dem Poststädter Lager gebracht.

Ausland.

Wien. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, verhandelt Freiherr v. Beck mit den Parteiführern. Schwierigkeiten werden nur von Tschechen gemacht welche auf Erfüllung nationaler Forderungen bestehen. Freiherr v. Beck soll entschlossen sein, das Kabinett nötigenfalls ohne die Tschechen zu bilden und diesen die Plätze freizuhalten. Die Verhandlungen sollen heute abend beendet sein, da der Kaiser dringend wünscht, daß das neue Kabinett vor Pfingsten gebildet sei. Freiherr v. Beck hat in mehreren Privatkonferenzen sein Programm entwickelt. Er macht sich die Wahlreform des Prinzen zu Hohenlohe zu eigen und betrachtet deren rasche Erledigung für unerlässlich. Bezüglich der ungarischen Frage steht er auf dem Standpunkt, daß das österreichische Parlament den Zolltarif gleichfalls als autonomen österreichischen Zolltarif beschließen oder in eine Revision des gesamten Ausgleichs eintreten möge.

Madrid. (Die Hochzeitsfeierlichkeiten des Königs paars.) Der König wurde vom Schloß aus, die Prinzessin Ena vom Marineministerium aus in glänzendem Zuge zur Kirche San Cecilio geleitet, bejubelt von der riesigen Volksmenge. Der König erwartete die Prinzessin am Eingang der Kirche. Die Trauung wurde vorgenommen von dem Kardinal Sancha, Erzbischof von Toledo und Primas von Spanien, als Diakon fungierte der Bischof von Nottingham. Auf dem königlichen Hochzeitszug wurde nahe dem Wagen des Königs in der Calle Mayor bei der Rückfahrt zum Schloße eine Bombe geschleudert.

20
hen
Erkötogen-
rauernde Be-
R. 9 00 An-
che
Ulbricht,
Chemnitzerstr.
e mit
ns
eWasche
ROT BAND
verbindl. bis
die kommende
auf gestellt 7000
Arbeiter weniger
brauchen Sie,
wenn Sie un-
sern Besteln
benutzen: Ein
Arbeiter kostet
1 Jahr 200 Mk.
Unser Besteln
kostet 20 Pfg.
und 1 Jahr lang
haltbar.
Preisgefrüht in
Paris.
Preisgefrüht in
Chicago.
Der beste
Besteln
der Welt!
Keinen Dangel-
Apparat mehr!
Keinen Schließ-
stein mehr!
Schließt jede
Schloß-
Der beste Besteln
für
Fleischermesser.
Der beste
Besteln für
Scheren.
Schließt jedes
Weiler in we-
nigen Sekunden
Paarfach.
Von
verblühender
Wirkung.
Herrschend
Original
aus Schmalen
b. B. schreibt:
„Besteln Herr
Besteln ich
bitte recht rasch
wieder um
Besteln. die
„Besteln laufen
mir bald das
Dauerein. Ich
hoffen.“
29 Pf.
gefüllt mit feinstem
Leinwand und 2
g. — Einzelne
— Schildkröten.
In feine ausgelei-
cht weitergeleitet.
Höflichst empfohlen
Hilf lebendliche
s nahezu 1/2 Pfg.
1 Mk. — Thun-
fische 95 Pf. —
Balsamico, nach 4 Tagen
schick alles aber
mit anmutigem
men schmuckend,
über die
ausbrei-
98 Pf.
ein Billigkeitsung
M. 1 95
ortimente R. 8,50
erfeim, Erfurt,
ulen u. Behörden
sonst.

Das Königspaar langte aber nachmittags 2 Uhr 20 Minuten wohlbehalten wieder im Schlosse an. Nur der Königswagen ist stark beschädigt. Die Bombe war in einem Blumenstrauch verborgen. Die Behörden verhafteten einen Ausländer und einen Spanier; letzterer, 18 Jahre alt und angeblich Student, ist sehr niedergeschlagen.

Die Königstreife.

Der König in Zwickau.

Der König traf am Donnerstag vormittag um 10 Uhr im Sonderzuge in Zwickau ein. Nach großem Empfang am Bahnhof erfolgte bei herrlichem Wetter unter dem Geläute sämtlicher Glocken und begeistertem Jubel der Bevölkerung die Fahrt durch die reich besagte Bahnhofstraße nach der Ausstellung, die von 912 Ausstellern besucht, die größte bisherige derartige Veranstaltung im Erzgebirge und Vogtland darstellt. Die Eröffnung derselben erfolgte programmäßig nach einer Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Reil auf ein Zeichen des Königs, nachdem er in herzlichen Dankesworten auf die Guldigung erwidert hatte. Der Rundgang berührte zunächst die Haupthalle, in der die vogtländische und erzgebirgische Textil- und Holzindustrie, sowie viele andere Erwerbarten untergebracht sind. Auch der interessante Sonderausstellung für Handfleiß und Frauenarbeit schenkte der König seine Aufmerksamkeit. Dann wandte er sich dem „Reich Cassé“ zu und nahm auf der Veranda desselben eine Guldigungsauffahrt mit 114 Schülern der Ingenieur- und Bergschule, des Gymnasiums und Realgymnasiums in 35 Rähnen auf dem Schwanenteich entgegen. Auf den Dämmen am Schwanenteich hatten die Schüler und Schülerinnen der höheren und Bürgerschulen Aufstellung genommen. Der Monarch war über diese Guldigung sichtlich erfreut. Dann wurde der Rundgang nach der imposanten Maschinenhalle fortgesetzt. Auch dem Victoria regia- und Nizza-Hause wurde ein Besuch abgestattet. Besonders feierte den König auch die Bergbauhalle, in der u. a. ein Kohlenbergwerk im Betriebe dargestellt ist, ferner der Pavillon der weltbekannten Grubenlampenfabrik von Friemann & Wolf. Nach der Besichtigung der wesentlichsten Ausstellungsräume nahm der König im Hauptrestaurant ein Frühstück ein. 1/1 Uhr mittags verließ der König wieder die Ausstellung zu Wagen, um geraden Weges nach dem Bahnhof zu fahren. Auf der Bahnhofstraße hatten inzwischen Schulkinder sich zur Spalierbildung aufgestellt. Wieder folgten begeisterte Hochrufe von der zahlreichen Menge. Der König hat sich gegenüber den Herren seiner Umgebung sehr anerkennend über den liebenswürdigen Empfang durch die Bevölkerung und über die schöne Ausstellung ausgesprochen. Um 1/2 Uhr erfolgte im Sonderzug die Weiterreise des Landesherrn nach Reichenbach i. B., Mylau, Neßchau. Auch

im Vogtlande

gestaltete sich die Reise des Königs zu einem Guldigungszug sondergleichen. Die genannten Städte zeigten prächtigen Schmuck, die Begrüßung durch die Stadtvertretungen, Vereine und Schulen war eine sehr herzliche. Das Trachtensfest auf dem Ruhberge bei Neßchau gewährte dem König einen einzigartigen Einblick in das vogtländische Volksleben. Nachmittags 5 Uhr 40 Min. erfolgte die Weiterfahrt nach

Glauchau.

Hier traf Se. Majestät unter dem Geläute der Kirchenglocken 1/7 Uhr ein. Nach der Begrüßung

Herzenkämpfe.

Roman von M. Gräfin v. Bünau.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Hohendorf fuhr schon am nächsten Tage nach Wustrau. Als er spät am Abend ankam, konnte er den Onkel nicht mehr sprechen.

Die alte Wirtshausbesitzerin und Tyrannin des Hauses unterlag ihm energisch den Eintritt in das Schlafzimmer. Der gnädige Herr sei sehr schwach. Harry vermutete erst, sie wolle ihn absichtlich fern halten, fand aber seinen Onkel in der Tat traurig verändert, als er am andern Morgen zu ihm durfte.

Der alte Mann sah zusammengesunken in seinem Behnstuhl. Trotz des milden Frühlingwetters strahlte der überhitzte Ofen fast eine unerträgliche Glut aus, denn der Kranke starrte beständig. Dicke Decken lagen über seinen angeschwollenen Beinen, sein Atem ging laut und röchelnd.

Ein jammervoller Anblick. Er erkannte den Neffen zwar und begrüßte ihn auch ganz freundlich, war aber trotzdem so müde und teilnahmslos, ging sichtlich seiner baldigen Auflösung entgegen, daß es Hohendorf schließlich peinlich war, den Sterbenden mit seinen verwickelten Verhältnissen zu belästigen. Es mußte aber sein.

Er fing denn auch an, von seiner Liebe für Freda zu sprechen, von der Unmöglichkeit, sie heiraten zu können, wenn ihnen der Onkel nicht eine größere Zulage bewillige. Und schließlich gestand er seine zerrütteten Finanzen ein.

Der Kranke sagte alles kaum mehr recht auf. „Schulden — so Schulden hast Du wieder, Harry?“ sagte er endlich. „Das ist schlimm. Was soll ich da tun. Ich habe selbst nichts, wenigstens kein

am Bahnhofe ging die Fahrt durch die aufs prächtigste geschmückten Straßen der Stadt, von dem vielköpfigen Publikum wurde der König lebhaft begrüßt. Auf dem Marktplatz, wo die offizielle Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Brink stattfand, hatten Aufstellung genommen: Rat, Stadtverordnete, Ehrenjungfrauen, sämtliche Behörden, Vertreter des Fabrik- und Handelsstandes, die Militärvereine der Stadt und des Bezirks, Innungen, Turner, Feuerwehr usw. mit ungefähr 50 Fahnen. In seiner Guldigungsansprache gab der Herr Bürgermeister bekannt, daß die Stadt zur bleibenden Erinnerung an den Königsbesuch 100 000 Mk. gestiftet habe zum weiteren Ausbau des gewerblichen Schulwesens in Glauchau und erbat die Genehmigung, die neue Schule „König Friedrich August-Schule“ benennen zu dürfen. Nachdem der König Herrn Bürgermeister Brink gedankt hatte, überreichte mit poetischen Worten die Tochter des Stadtverordneten-Vorstehers Ulrich einen duftenden Strauß, den Se. Majestät dankend entgegennahm. Hierauf erfolgte die Vorstellung der städtischen Kollegien und der übrigen versammelten Herren. Der Bezirksvorsteher des Militärvereins, Apotheker Merres, überreichte dem König alsdann den Rapport über die Militärvereinsaufstellung und im Anschluß hieran schritt Seine Majestät die Front dieser Vereine ab, begrüßt von der Fahnendeputation und der unter seinem Protektorat stehenden Feuerwehr und Schützengesellschaft.

Unter brausenden Hochrufen bestieg der König dann wieder den Wagen und fuhr am Rathaus vorbei über den Schloßplatz nach dem Schloß, wo Ihre Erlauchte Frau Gräfin Otavia von Schönburg den hohen Gast empfing. Nach einer kurzen Erholungspause fand im Schloß Tafel zu 24 Gedecken statt. Abends 1/9 Uhr brachten die Glauchauer Singschöre eine in Stärke von etwa 180 Mann dem König eine Serenade dar. Zur Aufführung gelangten „Gott grüße Dich“ von Abt, „Fu Straßburg auf der Schanz“ von Silcher und „Wir bleiben treu“ von Pfeil.

Gegen 9 Uhr begab sich der König nach dem Theaterlokal zur Teilnahme an dem von den Militärvereinen veranstalteten Rommerse. Leider konnte dieser im Garten wegen des mittlerweile eingezeichneten schlechten Wetters nicht stattfinden. Die Menge begab sich nun nach dem Saale, wo dann Se. Majestät erschien und mit kräftigem Hurra begrüßt wurde. Nach der Ansprache des Vertreters des Militärvereinsbezirks Glauchau, Apotheker Merres, sang die Festversammlung die Sachsenhymne. Der Chorgesangverein brachte zwei Lieder zum Vortrag. Nach kurzem Verweilen verabschiedete sich der König und begab sich nach dem Schlosse zurück. — Ueber das für heute anlässlich des Königsbesuches aufgestellte Programm berichteten wir bereits gestern.

Aus Nah und Fern.

Wichtenstein, 1. Juni.

— Der Juni, der heute seinen Anfang nimmt, ist einer der schönsten Monate des Jahres. Wer ein Gärtchen sein eigen nennt, wird das am besten wissen. Er ist auch der Monat der längsten Tage und der kürzesten Nächte: er weist in seinem Höhepunkt (um den 20. herum) eine Lichtdauer von 17 Stunden und eine Dunkelheitsdauer von 7 Stunden auf. Die Sonne tritt in das Zeichen des Krebses. Der Mond erscheint uns am 6. als Vollmond, am 13. als letztes Viertel, am 21. als Neu-

bares Geld. Ich glaube, die Jansen und Klemens bestehlen mich — Du darfst es Dir aber nicht merken lassen, daß Du das weißt, sonst muß ich es blühen“.

Harry sah erschrocken in das alte, runzlige Gesicht. Waren das greisenhafte Schrunken oder schreckliche Wahrheiten?

Er schwieg bestürzt still.

„Du brauchst ja auch kein Geld“, fing der alte Mann nach einer Weile wieder an. „Du erbst ja so viel. Wustrau hab' ich Dir vermacht. Du bekommst alles — nur ein paar Legate gehen ab“.

„Onkel, kannst Du mir das aufschreiben?“ bat Harry. „Es ist mir schrecklich, Dich damit zu quälen, aber wenn ich das dem General nicht zeigen kann, gibt er mir keine Tochter nicht“.

Der alte Mann seufzte. „Schreiben ist so mühsam. Wenn ich es Dir sage, kannst Du es wirklich glauben“.

„Gewiß, ich glaube es auch und danke Dir tausendmal. Meine Gläubiger müssen es aber schwarz auf weiß sehen, sonst verklagen sie mich beim Kommandeur. Dann muß ich den Abschied nehmen und aus meiner Verlobung wird nichts.“

Er suchte nach Feder und Tinte. Endlich entdeckte er ein Fläschchen auf einem Schreibtische.

Die Flüssigkeit war völlig eingetrocknet. Mit etwas Wasser rührte er sie an. Auf sein wiederholtes Drängen und Bitten schrie der alte Herr schließlich mit unsicherer Hand auf einen halben Briefbogen: „Mein Neffe Harry v. Hohendorf ist mein Haupterbe. Wustrau gehört ihm. Anton v. Hohendorf-Wustrau“.

Gott sei Dank! Es war geglikt. Es war die höchste Zeit gewesen.

Frau Jansen trat eilig ein. Ihr Lauernder

mond und am 29. als erstes Viertel. Pfingstfest und Johannistag fallen in den Juni: Das Blütenfest und der Tag der Sommer Sonnenwende. Die alten Mythen sterben aber nie aus. Sie leben fort, wenn auch in veränderter — sage wir: modernisierter — Gestalt. In reicher Ueppigkeit, in hunderterfülle, liegt die Welt da. Die Blüten duften, und Vogellieder durchjubeln die Luft. Die Tage der Rosen sind gekommen. Ja: „Die Welt wird schöner mit jedem Tag!“ — Da zieht auch der Jubel in die Menschenbrust ein. Auch in seiner Seele ist ein Klingeln und Singen: der Beng ist zum Sommer geworden. Nun liegen die stillen Tage mit den schwülen Nächten vor uns. Vom Rosenmonat lebt wohl in jedem eine Erinnerung fort — vielleicht die schönste seines ganzen Lebens.

— Ein Gewitter, das letzte seiner zahlreichen elektrischen Entladungen, bescherte uns der Mai noch gestern Abend. Die Niederschläge waren zum Teil wolkenbruchartig, dazu herrschte während der Nacht ein heftiger Sturm, als wenn es in den Oktober hineinginge und nicht der Juni seine Antrittsvolste machte. Auch heute drohen finstere Wolken und ein Regenschauer löst den andern ab. Pluvius hat uns nun vorläufig wirklich genug bedacht, er könnte getrost seine Tätigkeit auf einige Zeit einstellen.

— Ermittelt. Die Gendarmerte in Rogwein ermittelte in dem aus Callenberg gebürtigen 28jährigen Handarbeiter Schmidt jenen Unbekannten, der am Montag nachmittag zwischen Oranienroda und Uebersberg eine 58 Jahre alte Butterfrau überfallen hat. — Wir konnten näheres zu der Kolliz, die der „E. A. Btg“ entnommen ist, nicht feststellen.

— Die diesjährigen Impfungen in Callenberg. Die Erstimpfungen, deren Familiennamen mit einem der Buchstaben A—L beginnen, erfolgen Montag, den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr, die der übrigen Erstimpfungen (M—Z) Dienstag, den 12. Juni, nachmittags 4 Uhr. Die Wiederimpfungen (Schüler und Schülerinnen, die in diesem Jahre das 12. Lebensjahr erreichen) findet Mittwoch, den 13. Juni, in Nr. 2 der Bürgerschule um 4 bzw. 5 Uhr nachmittags statt. Die Nachschau aller Erstimpfungen ist auf den 19., die der Wiederimpfungen auf den 20. Juni, nachmittags 4 Uhr festgesetzt.

— Ein Schnell- und Langsamfahren wird der Radfahrklub „Schwalbe“ am 3. Sonntag nach dem Pfingstfeste abhalten. Das Fahren findet auf der Straße Jollhaus—Heinrichsort statt.

— Taubstummen Gottesdienst Am 1. Pfingstfeiertage vorm. 12 Uhr hält der sächs. Taubstummenbund in der Marienkirche in Zwickau seinen Festgottesdienst ab, zu welchem Herr Pastor Woch die Festpredigt übernommen hat.

r. Mülßen St. Jakob. (Abschiedsfeier.) Herr Schuldirektor Burckhardt, der zu Pfingsten unsere Schule verläßt, wurde bei einer unter dem hiesigen Lehrerkollegium veranstalteten Abschiedsfeier, zum bleibenden freundlichen Gedenken an die hiesige Lehrerschaft, unter herzlicher Ansprache ein Geschenk überreicht, bestehend in einem englischen Klaffterwerk. Herr B. dankte in längerer Rede sichtlich erfreut seinen bisherigen Mitarbeitern herzlich.

Bodau. (Anonyme Briefe.) Schon seit längerer Zeit sind mehrere Beamten und speziell der Direktor des Emaillier und Stanzwerkes durch anonyme Briefe an die Firma des genannten Werkes in gemeiner und gehässiger Weise verleumdet worden, ohne daß es möglich gewesen wäre, den anonymen Schreibern auf die Spur zu kommen. Endlich sind die polizeilichen Ermittlungen von Erfolg begleitet gewesen. Die

Blick streifte den jungen Offizier, der den kostbaren Zettel zu sich steckte.

„Der gnädige Herr muß jetzt schlafen“, sagte sie scharf. „Das viele Reden taugt nicht für ihn“.

Der Kranke nickte. „Seh nur, Harry, Gott segne Dich. Für Dich ist gesorgt — gut gesorgt“.

Das waren die letzten verständlichen Worte. Der Kopf sank auf die Brust. Er schlief schon, als Harry sich über ihn beugte und ihm leise Dankesworte sagte.

„Den Wagen! Ich fahre mit dem nächsten Zuge“, befahl er dem Kammerdiener Klemens, der unterwürdig fragte, ob der Herr Leutnant hier dinteren werde.

„Bin ich erst Herr auf Wustrau, dann fliegt erst mal diese ganze Schmarotcherbande hinaus“, beschloß Harry, als der Wagen über den Hof rollte. Wie hübsch lag die Gegend im ersten Frühlingsschimmer vor ihm! Himmelsblau, strahlendes Sonnengold und liches Malengrün — aus diesen drei Farben wob sich der Beng seine Blütenkrone ums Haupt.

Harry wurde immer vergnügter, je weiter er fuhr.

Ein stattlicher Besitz! Prachtvolle Wiesen und Viehweiden. Da ließ sich gut ein Gestüt einrichten. In ein paar Jahren konnten seine Schulden bezahlt, er freier Herr auf eigenem Grund und Boden sein. Er pfiff lustig vor sich hin. An die Andeutungen, daß Wustrau durch die schlechte Wirtschaft des Onkels über den Wert mit Hypotheken belastet sei, dachte er nur flüchtig. Das war sicher bloßes Gerede.

(Fortsetzung folgt.)

Schreibere
beschäftigt
Gesandten
Böhm
alte Etsch
den Nach
10. In
Militär
und Rom
Genehmig
zur Disp
Landweh
thum v
des Jn
(Vergl
Komman
ernannt.
Baupl
weilten g
Zustimm
in unter
früher
Unterf
gemäß
Augen v
Ein
Som
gemeldet
erstes B
4 Soldat
zwei Fra
rechts vo
Sornuh
und zog
brach in
dem Pal
Drehere
worden,
anwesend
Minister
liegende
Wa
Bombe
verles
splitter
kauft fr
ff
Ra
daher de
= 3
G
F
Laub
Oppe
Nade
Nier
Deid
Dorf
Deid
Farr
Sam
P
Lept
Seid
Dr
Cu

Pfingstfest
Das Blüten-
wende. Die
sie leben fort,
ir: modernis-
ist, in hunder
dusten, und
ie Tage der
wird schöner
er Jubel in
Seele ist ein
um Sommer
ge mit den
monat lebt
vielleicht die
seiner zahl-
te uns der
hänge waren
hte während
an es in den
nt seine An-
stere Wolken
b. Pluvius
g bedacht, er
eit einstellen,
in Rohwein
gebürtigen
nenen Unbe-
ischen Brin-
te Butterfrau
zu der König,
cht feststellen.
en in Gallen-
ennamen mit
n. erfolgen
Uhr, die der
ag, den 12.
ecampungen
en Jahre das
och, den 13.
bejm. 5 Uhr
er Geströpf-
mpfänge auf
esfest.
amfahren
3. Sonntag
fahren findet
stalt.
Am 1. Pfingst-
aubstimmun-
seinen Fest-
or Goht die

Schreiberin ist die Ehefrau eines in dem Werte
beschäftigt gewesenen Arbeiters, die bereits ein offenes
Geschäfts abgelegt hat.

Röhmig i. E. (Etrunken.) Das 2 Jahre
alte Töchterchen der lebigen Mehlhorn fiel hier in
den Bach und ertrank.

Planen. (Personalveränderungen im
10. Infanterie-Regiment Nr. 134) Das
Militärverordnungsblatt meldet: Beim h. a. h. Oberst
und Kommandeur des 10. Inf.-Regts. Nr. 134 in
Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension
zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des
Landwehr-Bezirks I Leipzig ernannt. — Graf Vik-
thum von Eckardt, Oberleutnant beim Stabe
des Inf.-Reg. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107
(Leipzig) unter Beförderung zum Obersten, zum
Kommandeur des 10. Infanterie-Regiments Nr. 134
ernannt.

Schneeberg. (Wegen Wahl eines
Bauplätze) für das hier zu erbauende Amtsgericht
weilten gestern Herr Geheimrat Zahn aus dem Rgl.
Justizministerium und Herr Geheimrat Daurat Waldow
in unserer Stadt.

Höblitz. (Das Verfahren gegen den
früheren Gasmeister Graf) in Höblitz wegen
Unterklagung ist erhoben worden, weil er auftrags-
gemäß einkaufte Waagen vorübergehend in seinem
Rugel verwendet hat.

Ein Bomben-Attentat auf das spanische Königspaar.

London, 1. Juni. Aus Madrid wird weiter
gemeldet: Die Bombe fiel zwischen Vorderrad und
erstes Pferd des königlichen Wagens. Der Groom,
4 Soldaten, ein Postkollektionsbeamter, ein Hornist und
zwei Frauen wurden getötet. Der Marquis, der
rechts vom Wagen ritt, wurde verwundet. Marquis
Cornuhalos stürzte herbei, riß die Wagentüre auf
und zog den König und die Königin heraus, letztere
brach in Tränen aus. Frauen brachten sie nach
dem Palast. Die Menge war aufs tiefste ergriffen.
Mehrere französische Detektives wären beinahe gelyncht
worden, weil man sie für die Täter hielt. Alle
anwesenden ausländischen Fürsten, Diplomaten und
Minister trugen ihre Namen in das im Palais aus-
liegende Buch ein.

Madrid, 1. Juni. Bei der Explosion der
Bombe wurde ein auf einem Balkon des 2. Stock-
werkes befindlicher Zuschauer durch einen Bomben-
splitter getötet. Die Gesamtzahl der Toten be-
trägt sich auf 10. Der König war nach dem

Attentat sehr ruhig, er lehnte sich aus dem Fenster
des Wagens und rief: „Es ist nichts!“ Er zog
dann seine junge Frau an sich.

London, 1. Juni. Wie „Daily Mail“ aus
Madrid berichtet, soll der Urheber des Attentats
gegen den König Selbstmord begangen haben. Er
soll mehrere Komplizen gehabt haben, von denen 4
verhaftet wurden. Nach dem Attentat erschienen König
Alfons und seine junge Gemahlin auf dem Balkon
und begrüßten das im Hochrufe ausbrechende Volk.
Der König ließ sich sofort über die Folgen und den
Umfang des Attentats Bericht erstatten und sandte
schleunigst einen Ordonnanz-Offizier zur Königin-
Mutter und zur Prinzessin von Battenberg, um
diese zu beruhigen. Die junge Königin war nach
dem Attentate totenbleich, bemühte sich aber dennoch,
zu lächeln.

Madrid, 1. Juni. Aus allen Weltteilen laufen
von Staatsoberhäuptern und sonstigen hochgestellten
Persönlichkeiten Telegramme ein, in denen das
Königspaar anlässlich des missglückten Bombenatten-
tats beglückwünscht wird.

Paris, 1. Juni. Der Urheber des Atten-
tats ist verhaftet, es handelt sich um einen Rato-
nisten namens E. Duran, der seit dem 22. Mai
eine Wohnung für 25 Peletas täglich mietete und
im Voraus 500 Peletas bezahlte.

Gerichtszeitung.

München. (Ein ultramontaner Pro-
zeß) Der Redakteur der eingegangenen freidenkerischen
Tageszeitung „Die Wahrheit“, früher „Süddeutsche
Montagszeitung“, die auf Zentrumswinkel durch Post
verbot unterdrückt wurde, Ingenieur Richter, ist von
dem Münchner Schwurgericht von der Anklage des
Religionsvergehens freigesprochen worden, das er
durch angebliche Beleidigung der katholischen Kirche,
begangen in einem Artikel „Der Kampf gegen Rom“,
verübt haben sollte. Unter den Sachverständigen
waren Graf Hoensbroech und der von den Ge-
schworenen in Karlsruhe und Mannheim zweimal
wegen Papstbeleidigung und Religionsvergehens frei-
gesprochene protestantische Pfarrer Gottfried Schwarz.

Allerlei.

† **Furchtbares Eifersuchtsdrama.** In
Fürstenwalde hat die Frau des Eisenbahnstellers
Schmidt in Abwesenheit ihres Mannes ihren 3 Jahre
alten Sohn erschossen, sich dann selbst mit
einem Rasiermesser die Kehle durch-
schneiden und an der Tür ihrer Schlafkammer auf-

gehängt. Außerdem hatte sie ihrer ein Jahr alten
Tochter ebenfalls eine Schnur fest um den Hals
gezogen. Das Kind wäre auch erstickt, wenn nicht der
Mann kurz darauf nach Hause gekommen wäre und
das Kind gerettet hätte. Die Tat ist auf Eifersucht
zurückzuführen.

† **Ein brennendes Dorf.** Seit gestern nach-
mittag 1 Uhr brennt bei heftigem Südwestwind das
15 Kilometer südlich von Freiburg (Schweiz) ge-
legene Dorf Pfaffen nebst dem Weiler
Ried. Um 2 Uhr standen ungefähr 50 Gebäude
in Flammen.

Kirchennachrichten.

Lichtenstein.
1. Pfingstfeiertag, vorm. 1/2 Uhr Beichte von P. v. Ren-
busch, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Eph. 2, 19-22)
von demselben. Kirchenmusik: „Kommt, heiliger Geist“,
Motette von Reinthaler, Abends 8 Uhr Predigtgottesdienst
von P. von Renbusch.
2. Pfingstfeiertag, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt
(Eph. 1, 15-19) von cand. theol. Gottlob Seidel. Kirchen-
musik: Kantate für Chor, Quartett, Solo und Orchester von
Droßsch. Nachm. 1/2 Uhr Abendgottesdienst von Randbat
Seidel.
An beiden Festtagen wird eine Kirchenkollekte zum Besten
des Allgem. Sächsl. Kirchenfonds gesammelt.

Gallenberg.
Pfingsten, Dom 1. Feiertag vorm. 9 Uhr Predigtgottes-
dienst (Eph. 2, 19-22) mit Kirchenmusik: „Kommt heiliger
Geist“, Motette für gem. Chor a capella von Moriz Hauptmann.
Dom 2. Feiertag, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Eph.
1, 15-19) mit Kirchenmusik: „Auf zu Deines Thrones Höhen
schwingt sich, ewiger, unler Flehen.“ Kantate für gem. Chor
und Solo mit Orgelbegl. von E. Schönfelder.
Nachm. 1/2 Uhr Abendgottesdienst.
An beiden Festtagen Kollekte für den Sächsl. Kirchenfond.

Geinitzsdorf.
Am 1. Pfingstfeiertag, dem 3. Juni, vorm. 9 Uhr
Gottesdienst mit Predigt über Eph. 1, 15-19.
Am 2. Pfingstfeiertag, dem 4. Juni, vorm. 9 Uhr
Gottesdienst mit Predigt über Eph. 2, 19-22 (Barre-
t, B. Volter, Gersdorf).
Kirchenmusik am 1. Osterfeiertag: Pfingstkantate für
gem. Chor von E. Schönfelder.
An beiden Feiertagen Kollekte zum Besten des Allge-
meinen Kirchenfonds.

Bernsdorf.
1. Pfingstfeiertag, dem 3. Juni, vorm. 9 Uhr Festgottes-
dienst mit Predigt über Eph. 2, 19-22. Nach dem Gottesdienst,
Beichte und heil. Abendmahl. Kirchenmusik: „Geist, heilig,
heilig“, Motette für gem. Chor von Joseph Schuster (Postapell-
meister zu Dresden 1748-1812).
Nachm. 2 Uhr Abendgottesdienst.
2. Pfingstfeiertag, dem 4. Juni, vorm. 9 Uhr Festgottes-
dienst mit Predigt über Eph. 1, 15-19. Kirchenmusik:
„Kommt, heiliger Geist“, geistliches Lied von J. B. Franz
(17. Jahrhundert) für dreistimmigen Kinderchor.
An beiden Feiertagen wird eine Kollekte gesammelt für
den allgemeinen Landeskirchenfond.

ff. Aschkuchen billigt bei Emil Tischendorf, Topfmarkt.

Wien großer
Räumungs-Ausverkauf
dauert nur noch bis 4. Pfingstfeiertag,
daher beeile dich ein Jeder, wer ein wirklich erstklassiges Rad,
eine Näh-, Wasch- oder Wringmaschine
zu den staunend billigen Preisen
haben will.

Eugen Glänzel.

Garantie für Reinheit!
Grosses Lager
vorzüglich gepflegter
Rot-, Weiss- und Südweine

Laubenheimer	0,75	Vino Italia	0,80
Oppenheimer	1,00	Barletta	1,00
Nadenheimer	1,25	Médoc	1,00
Niersteimer	1,50	Boeslauer	1,25
Deidesheimer	1,50	Fronzac	1,50
Dorf Johannisberger	2,25	Chateau du Temple	2,00
Deidesheimer Kieselberg	3,00	Pontet Canet	2,25
		Chateau Boujeaux	3,00

Tarragona Gold 1,50 Bajarete, süß 2,00
Samos Gold 1,25 1,50 VINO de Granada, süß 2,25
Portwein, Malaga, Wermuthwein, Tokayer u. c.

« ff. Bowlenwein »
p. Fl. 0,70 incl.

Wairantkessenz
aus frischen Kräutern, per Flasche 25 u. 50 Pfg.

« ff. Obstweine. »
incl. pr. Fl.

Apfelwein	M. 0,40	Johannisbeerwein	M. 0,70
Beidelbeerwein	0,55	Erdbeerwein	1,20

Drogerie und Kräutergewölbe „zum Kreuz“
Curt Lietzmann, Lichtenstein.

Jr. Braunschweiger Stangen-
und Suppenspargel, prima
Malta-Kartoffeln, Dresdner
Stauden-Salat, Salatgurken
und alles Frühgemüse, fr.
Zitronen, Apfelsinen, Kirschen,
Landeier und Fischwaren
empfeht bestens zu billigen
Preisen
Löschner's Gemüsehandlung.

Eine Frau
zum Reinemachen
sofort gesucht.
Auskunft Tareblatt-Expd.
Suche zum 1. Juli d. J. ein
ehrliches, sauberes
Dienstmädchen,
nicht unter 17 Jahren, bei gu-
tem Lohn. **Martin Thiele,**
Gasthof Neudorf bei Ort-
mannsdorf.

Wasche mit

Luhns
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Prima milde
Rasier-Seife
(reichlicher, fetter Schaum gebend)
zu haben bei
Albin Eichler,
vorm. Paul Baug, Seifenfabrik.

Fritz Jander
Manufaktur- und Modewaren
jetzt
Topfmarkt No. 2,
Telephon Nr. 49.

Gasthof Bromniger.
Berühmtester und schönster Ausflugsort der Umgegend.
Zum bevorstehenden Pfingstfeste halte ich meine
grossen Lokalitäten
sowie schönen, schattigen Garten für Vereine, Ausflügler u.
bestens empfohlen.
Am 2. Feiertag von nachm. 1/4 Uhr an
öffentl. Ballmusik,
gespielt durch mein neues elektrisches Musikwerk. — Nur
neueste Tänze werden gespielt.
Für schnellige Bedienung, gute Küche, ff. Biere etc.
ist bestens georgt.
Es ladet freundlichst ein
Louis Schubert

Staubfreie
Dfenglanzwichse
gibt schnell hohen Glanz, ohne
zu stauben, p. Schfl. 10 u. 20 Pfg.
in der
Drogerie zum Kreuz
Curt Lietzmann.

1 Mittelfnecht
sofort gesucht. Zu erf.
Bernsdorf Nr. 33.

Gold
wert ist ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendliches Aussehen,
weiße, sammetweiche Haut und bren-
nend schöner Teint.
Alles erzeugt die allein echte:
Stedenfeld-Villemilch-Seife
von Hermann u. Co., Nadeben
mit Schutzmarke: Stedeupferd.
* St. 50 Pfg. in Lichtenstein: Curt
Lietzmann, A. Thug u. Albin Eichler;
in Bernsdorf: Al. Abchermann und
H. Weiser's Witwe; in St. Egidien:
Louis Dietrich.

N. neue Sommer-Malta-Kartoffeln à Pfd. 16 Pfg., sowie **Isländer Fett-Matjes-Heringe** à Stück 12-16 Pfg., frisch eingetroffen bei **Zul. Kächler**.

Theater in Lichtenstein.

(Hotel goldner Helm.)
Am 2. Pfingstfeiertag
Gastspiel des Dresdner Ensembles Dir. Hanna Werner.
Grosser Novitäten-Abend.

„Ein unbeschriebenes Blatt“

Lustspiel in 3 Akten von Frhr. Ernst v. Wolzogen.
Rechnittags 4 Uhr **Kinder-Vorstellung:**
Hänsel und Gretel.

Alle Näheres besagen die Zettel.

Das Restaurant
Johannsgarten

wird morgen in einem
provisorischen Schankzelt

wieder eröffnet.
Zu zahlreichem Besuch laden erachtet ein
Albin Schreyer u. Fran.

Zohnzahlungsbücher

hält vorräthig und empfiehlt die **Tageblatt-Expedition.**

Defler's Restaurant,

Badergasse.
Empfehle heute Sonnabend
von 6 Uhr an
Junge Gans
mit vogtländ. Klößen.
Erachtet **Emil Defler.**

Nicht übersehen!



Von heute an:
Junges Rindfleisch
à Pfd. 65 Pfg.
Schweinefleisch
à Pfd. 75 Pfg.
Gauschlachtene
Blut- u. Leberwurst
à Pfd. 75 Pfg.
Bratwurst
à Pfd. 90 Pfg.
Wurst geräuch. Speck
à Pfd. 80 Pfg.
Schmeer
à Pfd. 70 Pfg.
Sämtliche Fleisch- und
Wurstwaren in bekannter
Güte.

Richard Schuster,

Deutsche Fleischhalle
Lichtenstein, Hauptstr. Nr. 24.

Allgemeiner Turnverein
Lichtenstein.

Am 1. Pfingstfeiertag
Ausflug nach Delitzsch i. G.
Abmarsch früh punkt 6 Uhr
von der Hirsfel aus.
Zahlreiche Beteiligung er-
wünscht **der Turnrat**

Heute Sonnabend
Schweinschlachten
bei **Richard Danke, Hohndorf.**

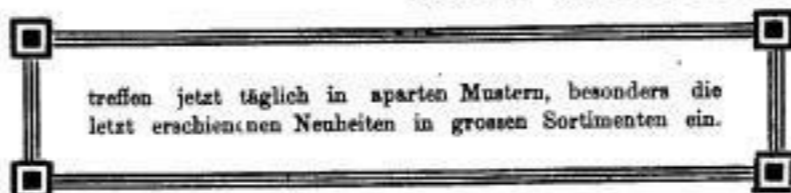
Hefenbrot,
delikat u. billig, empfiehlt
Emil Fischendorf, Topfmarkt.

Strümpfe und
Socken
in schöner Auswahl empfiehlt
zu billigen Preisen
Ernst Schwabisch,
am Schloßberg.

In meinem Neubau an der
Gartensteinerstraße sind noch
bessere Wohnungen
zu vermieten.
H. Nischke.

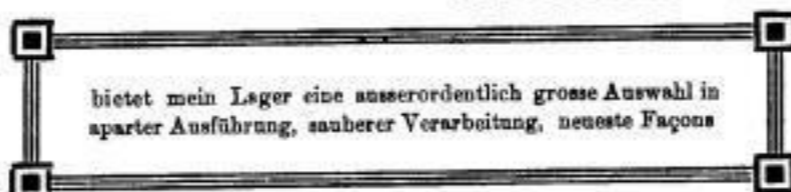
Oberstube
mit Stubenkammer sofort zu
vermieten **Am Park 18.**

Waschkleiderstoffe
Woll-Mousseline



treffen jetzt täglich in aparten Mustern, besonders die
letzt erschienenen Neuheiten in grossen Sortimenten ein.

Wasch-Blusen :- :-
Kostüm-Röcke



bietet mein Lager eine ausserordentlich grosse Auswahl in
aparter Ausführung, sauberer Verarbeitung, neueste Façons

Zephyr-Blusen in verschiedenen Streifen **95** Pfg.

Chemise-Blusen in verschiedenen Mustern **1.20** Mk.

Max Pakulla.

Deutsches Haus, Hohndorf.

Heute Sonnabend von 7 Uhr an
hausgeschlachtene Hühnerschinken mit Klößen,
wobu erachtet einladet **Louis Wagner.**

Neu! Café „Waldschlösschen“ Neu!

Hohndorf.
Einem geehrten Publikum von Hohndorf und Um-
gebung zeige hierdurch ergebenst an, daß ich am 1. Pfingst-
feiertag meine, an der Hohndorf-Lichtensteiner Straße ge-
legenen, der Neuzeit entsprechenden

lokalisieren
eröffne und halte dieselben während des Festes und aufs
fernere bestens empfohlen
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich beehren-
den Gäste aufs beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll **Richard Wagner.**
NB. Bringe gleichzeitig meine **Fleisch- u. Wurst-**
waren wie bisher in empfehlende Erinnerung **D. O.**

Fröhliche Pfingsten-Postkarten empf. i. größter
Auswahl **Eng. Verthold.**

15-20
Mädchen

zum Reparieren u. Entknoten
legen sucht für dauernde Be-
schäftigung bei **M. 9.00** An-
fangslohn per Woche.
Julius Ulbricht,
Eimbach, Chamergr. Str.

Bei 12000 Mk. Anz. ist ein
Bäckereigrundstück mit Garten
und Veranda, in welchem
Conditorei, Café
u. Bairisch. Bierbr. betrieben
wird, nur w. Frankf. des Bel.
zu verkaufen. Näh. durch
Frz. Alachowsky, Lichtenstein.



Heimgekehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes
Emil

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn,
sowie dem geschätzten geselligen Verein für den
gespendeten Blumenschmuck und die zahlreiche
Begleitung zum Grabe unseren innigsten Dank.
Gleichen Dank sagen wir auch Herrn Pfarrer
Kleinpaul für die geleisteten Krankenbesuche und
die am Grabe gespendeten Worte des Trostes,
Herrn Dr. med. Zürn für seine Aufopferung, den
Heimgangenen am Leben zu erhalten, dem geehrten
Kirchenchor für die erhebenden Gesänge und dem
Kellerschen Musikchor für die schöne Trauermusik.
Möge der Allmächtige die uns bewiesene Liebe
reichlich lohnen!

Bernsdorf, am 1. Juni 1906.
Die tieftrauernde Familie Flemig.

Gar manche zarte Blume blüht
Beim ersten Morgenrot,
Und welket, wenn die Sonne glüht
Zu einem frühen Tod.

So sinkt im Leben manches Herz
In's frühe, kühle Grab,
Und Liebe weint und herber Schmerz
Neigt tief ihr Haupt hinab.

Doch hoch erhaben über Leid
Strahlt sieghaft: „Auferstehn!“
In jener ew'gen Herrlichkeit
Gibt es ein „Wiederseh'n“.

Shlipse Shlipse Shlipse

Herrenwäsche

Nur das Allerneueste

empfehlen in riesiger Auswahl zu staunend billigen Preisen

Spezialgeschäft
G. H. Arnold,

Badergasse 5. **Badergasse 5.**